

## Gesundheitszielprozesse und prioritäre Handlungsfelder des Themenbereichs „Rauchfrei leben / Tabakkonsum reduzieren“

**Tabelle 2:** Übersicht über bestehende Gesundheitsziele auf Ebene des Bundes und der Länder zum Thema „Rauchfrei leben / Tabakkonsum reduzieren“

<b>Bundesebene (gesundheitsziele.de): „Tabakkonsum reduzieren“</b>				
<b>Ziel 1:</b> Eine effektive Tabakkontrollpolitik ist implementiert (Verhältnisebene; gesetzgeberische / strukturelle Rahmenbedingungen verbessern)	<b>Ziel 2:</b> Die Zahl der entwöhnten Raucher ist gesteigert (Verhaltensebene; Ausstieg fördern / Raucherentwöhnung)	<b>Ziel 3:</b> Mehr Kinder und Jugendliche hören mit dem Rauchen auf (Verhaltensebene; Ausstieg fördern / Raucherentwöhnung)	<b>Ziel 4:</b> Mehr Kinder und Jugendliche bleiben Nichtraucher (Verhaltensebene; Einstieg verhindern / Förderung des Nichtrauchens bei Kindern und Jugendlichen)	<b>Ziel 5:</b> Weniger Personen sind dem Passivrauchen ausgesetzt (Verhaltensebene; Schutz vor Passivrauchen erhöhen)
Insgesamt sind im Jahr 2003 40 Teilziele definiert worden (siehe GVG Publikation „Gesundheitsziele“ 2003). Zurzeit wird das Ziel „Tabakkonsum reduzieren“ aktualisiert.				
<b>Länderebene</b>	<b>Ziel/Zielthema/ prioritäres Handlungsfeld</b>	<b>Handlungsfelder / Schwerpunkte</b>	<b>Teilziele</b>	<b>Quelle</b>
<b>Baden-Württemberg</b>	Prävention und Gesundheitsförderung bei Kindern und Jugendlichen (als Handlungsschwerpunkt bezeichnet) [2]	Suchtprävention (Ein Themenbereich dieses Schwerpunktes) [2]	Weitere Senkung der Quote der jugendlichen Raucher (12-17 Jahre) bis 2012 im landesweiten Durchschnitt [2,3]	[2] GVG Publikation 2007 [3] aus Abfrage „Infopool“ GVG 2010
<b>Bayern</b>	Rauchfrei leben	Suchtprävention	Einstieg in das Rauchen möglichst verhindern	Gesundheitsinitiative „Gesund.Leben.Bayern“ ( <a href="http://www.stmug.bayern.de">www.stmug.bayern.de</a> ) 2012
		Förderung des Nichtraucherschutzes Mit einem konsequenten, Nichtraucherschutz in Bildungseinrichtungen, Gast- und Sportstätten, Einrichtungen des	Nichtraucher stärken den Ausstieg aus dem Tabakkonsum fördern	

		Gesundheitswesens und öffentlichen Gebäuden gewährleistet das seit August 2009 gültige Gesetz zum Schutz der Gesundheit (GSG) eine weitgehend rauchfreie Lebenswelt für alle Bürger und Bürgerinnen in Bayern		
<b>Berlin</b>	Keine Gesundheitsziele formuliert, aber Landesprogramm „Berlin qualmfrei“ ----- Reduzierung des Tabakkonsums und der damit verbundenen gesundheitlichen Folgeschäden	verhaltenspräventive und verhältnispräventive Maßnahmen	Förderung des Nichtrauchens Erweiterter Schutz vor Tabakrauch, insbesondere für Kinder Effektiver Einsatz wirksamer Raucherentwöhnungsprogramme	Rückmeldung 2012 v. SenGesSoz (Frau B. Martonné-Kunarski) und aus Landesprogramm „Berlin qualmfrei“
<b>Brandenburg</b>	Reduzierung des Tabakkonsums bei Jugendlichen und Erwachsenen	Sucht (2002) – Landessuchtkonferenz LSK [3]	Der Tabakkonsum in Brandenburg ist eingedämmt: Nichtrauchen fördern, Vor Passivrauchen schützen Rauchern den Ausstieg erleichtern MUGV 2010	[3] aus Abfrage „Infopool“ GVG 2010 Aus MUGV (2010) Zur Suchtproblematik im Land Brandenburg. Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz
<b>Bremen</b>	Keine Gesundheitsziele formuliert [1]			[1] aus Abfrage AOLG UAG GBE-GZ (Frau Dr. Hermann) 2010
<b>Hamburg</b>	--	--	--	--
<b>Hessen</b>	Reduzierung des Tabakkonsums[3]	Befindet sich in der Entwicklung. Mit diesem Gesundheitsziel werden Elemente des im Jahr 2003 durch <i>gesundheitsziele.de</i>		[3] aus Abfrage „Infopool“ GVG 2010

		veröffentlichten Gesundheitsziels „Tabakkonsum reduzieren“ auf Länderebene aufgegriffen. [3]		
<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>	Chancengleich gesund aufwachsen [3]	Verbesserung der Rahmenbedingungen für Gesundheitsförderung und Suchtprävention in den Lebensräumen von Kindern und Jugendlichen (Ziel wird zur Zeit überarbeitet) (Eines von vier Zielthemen, Handlungsfeldern) [3] Unterstützung des nationalen Gesundheitsziels „Tabakkonsum reduzieren“ durch das Aktionsbündnis „MV Rauchfrei“	Keine Teilziele im Bezug auf das Handlungsfeld „Nichtrauchen“	[3] aus Abfrage “Infopool” GVG 2010
<b>Niedersachsen</b>	2001/2003 „Reduktion des Tabakkonsums bei Kindern und Jugendlichen “ unter Leitung der LVG [3]		<p>Bis zum Jahr 2008 bleiben in Niedersachsen signifikant mehr Kinder und Jugendliche Nichtraucher durch Erhöhung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• des Probieralters</li> <li>• des Einstiegsalters</li> <li>• der Anzahl der rauchfreien Schulen, Sportvereine und Jugendfreizeiteinrichtungen</li> <li>• der Anzahl der geschlechts-, alters- und kulturspezifischen Angebote zur Rauchprävention in Schulen, Sportvereinen und Jugendfreizeiteinrichtungen</li> <li>• des Angebotes an rauchfreien Freizeitangeboten [2]</li> </ul> <p>Bis zum Jahr 2008 hören in Niedersachsen mehr Kinder und Jugendliche auf zu rauchen durch Erhöhung</p>	[2] GVG Publikation 2007 [3] aus Abfrage “Infopool” GVG 2010

			<ul style="list-style-type: none"> <li>• der geschlechts-, alters- und kulturspezifischen Angebote an effektiven Ausstiegshilfen für Kinder und Jugendliche</li> <li>• der Inanspruchnahme von Ausstiegshilfen</li> <li>• der positiven Einstellung zum Nichtrauchen</li> <li>• des Wissens über die Folgen des Rauchens und Passivrauchens [2]</li> </ul>	
<b>Nordrhein-Westfalen</b> (Landesinitiative als Bestandteil des Präventionskonzeptes NRW)	Sucht bekämpfen [3]	Landesinitiative: Leben ohne Qualm [2]	Der Anteil jugendlicher Raucherinnen und Raucher in NRW wird weiterhin gesenkt [1]	[1] aus Abfrage AOLG UAG GBE-GZ (Frau Dr. Hermann) 2010  [2] GVG Publikation 2007 [3] aus Abfrage "Infopool" GVG 2010
<b>Rheinland-Pfalz</b>	--	--	--	<i>Noch keine Rückmeldung zur Abfrage „Infopool“</i>
<b>Saarland</b>	Nichtraucherschutz; Reduzierung des Nikotinkonsums [4]	Generelles Rauchverbot in der Gastronomie umgesetzt; ausstiegsorientierte Angebote	Reduzierung des Anteils jugendlicher Raucherinnen und Raucher, ausstiegsorientierte Angebote für Schwangere	[5] aus Abfrage Aktualisierung „Tabakkonsum reduzieren“ 2012
<b>Sachsen</b>	09/2010 Beendigung des GZ „Tabakkonsum in öffentlichen Einrichtungen reduzieren“, da mit dem Nichtraucherschutzgesetz (01/2008) die formalen Voraussetzungen zur Umsetzung des GZ geschaffen wurden. Da keine Ressourcen zur Verfügung stehen, um ein GZ „Suchtprävention“ zu entwickeln, beschloss der			[3] aus Abfrage "Infopool" GVG 2010

	Steuerungskreis „Gesundheitsziele Sachsen“, Aspekte der Suchtprävention in das Handlungsfeld Lebenskompetenz beim GZ GA zu integrieren. [3]			
<b>Sachsen-Anhalt</b>	Senkung des Anteils an <b>Rauchern</b> in der Bevölkerung und der alkoholbedingten Gesundheitsschäden auf Bundesdurchschnitt und der alkoholbedingten Sterbehäufigkeit auf Bundesdurchschnitt [1,3]	Zielbereich legale Suchtmittel [3]	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erhöhung des Wissens über Sucht u. die gesundheitlichen Wirkungen von insbesondere Alkohol und Rauchen</li> <li>▪ Verbesserung der Aus-, Fort- und Weiterbildung</li> <li>▪ Verringerung des Konsum- bzw. Vermeidung des individuellen Suchtverhaltens sowie Verringerung alkoholbedingter Unfälle im Straßenverkehr</li> <li>▪ Verbesserung struktureller Rahmenbedingungen für die Prävention substanzbezogener Störungen/Suchtprävention</li> <li>▪ Verbesserung der Datenlage</li> <li>▪ Information und Aufklärung der Bevölkerung</li> <li>▪ Imagewandel in der Bevölkerung zu gesundheitsbewussten Konsumformen und -mustern bei Alkohol und Nikotin</li> </ul>	<p>[1] aus Abfrage AOLG UAG GBE-GZ (Frau Dr. Hermann) 2010</p> <p>[3] aus Abfrage "Infopool" GVG 2010</p> <p>[4] <a href="http://lvg-lsa.de/o.red.c/gesund.php">http://lvg-lsa.de/o.red.c/gesund.php</a></p>
<b>Schleswig-Holstein</b>	Nicht als Gesundheitsziel definiert, aber bestehende Kampagne NICHTRAUCHEN.TIEF DURCHATMEN	Nichtrauchen als Normalität in der Gesellschaft zu etablieren und den Konsum von Nikotin zu verringern	<p>Information und Aufklärung über die Risiken, gezielte Ansprache bestimmter Personengruppen (z. B. Eltern von Kleinkindern)</p> <p>Schutz vor Passivrauchen</p>	

<b>Thüringen</b>	Zielbereich 4: Suchtmittelmissbrauch reduzieren	<b>1. Alkohol</b> <b>2. Tabak</b> <b>3. Cannabis</b> <b>4. Kinder aus suchtbelasteten Familien</b>	<u>zu 2. Tabak</u> 1. Der Anteil von Nie-Rauchern unter den 15- bis 16-jährigen Thüringer Schülerinnen und Schülern ist bis zum Jahr 2011 um 10 Prozent gestiegen. 2. Der Anteil von Rauchern unter den Thüringer Erwachsenen im Alter von 15 und mehr Jahren ist um 5 Prozent zurückgegangen [3]	[3] aus Abfrage "Infopool" GVG 2010 [5] aus Abfrage Aktualisierung "Tabakkonsum reduzieren" 2012
------------------	---	---	--	---